

Die heilige Pflicht.

Roman von Lother Brentendorf.

(2. Fortsetzung.)

"Stimmt!" gab Wilberg zu. "Leider trank ich, ehe ich hinging, auch noch eine Flasche Wein, und in meiner Aufregung stieg mir das Zeug nur noch mehr in den Kopf. Trotzdem wäre es ganz sicher nicht zu Handgreiflichkeiten gekommen, wenn der Hausarzt es nicht gefühlich darauf angelegt hätte, mich zu zermalmen. Er behandelte mich so von oben herab wie einen Stiefknecht und sagte mir mit einem böhmischen Lächeln, das allein schon genügt hätte, das die Menschen um alle Ueberlegung zu bringen, die schändlichsten Frechheiten ins Gesicht. Da kam denn zuletzt, was freilich besser nicht gekommen wäre: ich schlug ihm mit der Faust ins Gesicht, daß ihm das Blut aus der Nase lief. Und als er nach dem Revolver langte, den er auch seinem Schreibtisch liegen hatte, riß ich ihm das Ding aus der Hand. Dabei ging der Revolver los. Ah, das, was weiter geschehen ist, kann ich mich noch ganz deutlich erinnern. Ich weiß bloß, daß ich ein paar Figuren oder Wesen herumherumgeworfen und vielleicht auch sonst noch einiges entzweienschlagen habe. Nach dem, daß ich mit zwei Schußkugeln in einen Wager gefahren bin, habe ich noch so eine unklare Erinnerung. Aber daß man mich ins Krankenhaus gebracht hatte, erfahre ich doch erst heute morgen, und ich kann Ihnen nur die Versicherung geben, Herr Geheimrath, daß ich unfähig wirklich verrückt worden würde, wenn man mich etwa noch länger hier festhielt."

Er hatte sich gewaltig in Hitze gegeben. Sein Gesicht war dunkelroth geworden und große Schweißtropfen standen auf seiner Stirn. Begleitend legte ihm der Medizinalrath die Hand auf die Schulter. "Nehmen Sie sich eine frische Cigarette, mein lieber Herr Wilberg." — "Sie haben die Zigarette ja vollständig gerissen. Und dann lassen Sie sich weiter ebenso vernünftig mit sich sprechen, wie Sie mir soeben die traurige Geschichte Ihres Familienarztes erzählt haben. Ich kann ohne nähere Kenntniss der Verhältnisse natürlich nicht entscheiden, ob Sie bei der Beurtheilung Ihrer Kinder und Ihres Schwiegeronkels durchaus gerecht sind, aber ich kann Ihnen mit gutem Gewissen versichern, daß ich in allem nichts von einer Geisteskrankheit zu entdecken vermag."

"Gott sei Dank!" brach Wilberg mit einem freudigen Aufschrei aus. "Es ist das größte Glück meines Lebens, daß ich bei dieser unglückseligen Geschichte gerade an Sie kommen konnte, Herr Geheimrath! — Sie lassen mich doch gehen — nicht wahr?"

"Das kann ich nicht so ohne weiteres, Herr Wilberg! Es wäre gegen meine Pflicht, und es läge nicht einmal in Ihrem eigenen Interesse. — Bitte, hören Sie mich jetzt eben so ruhig an, wie ich Sie angefordert habe! Sie sind mir von der Polizei zur Beobachtung Ihres Selbstzustandes übergeben worden, und man würde mich mit Recht für einen sehr gewissenlosen Arzt halten, wenn ich Sie auf Grund einer einzigen Ueberzeugung für gesund erklären wollte. Unsere frühere Bekanntschaft kommt da nicht in Betracht, denn Sie liegt um mehrere Jahre zurück, und irgendwelche könnten natürlich allerlei kitzelnde Veränderungen eingetreten sein. Wenn meine Bestätigung Ihrer geistigen Gesundheit einen Werth für Sie haben und Sie künftig gegen alle Mächtigkeiten Ihrer Angehörigen schützen soll, so muß Sie auf Grund eingehender ärztlicher Untersuchung und Beobachtung erfolgen. Bei ruhiger Ueberlegung werden Sie sich das selbst sagen — nicht wahr?"

August Wilberg rief sich mit dem Taschentuch die Stirn. "Sie mögen ja recht haben, Herr Geheimrath, und ich bin auch überzeugt, daß Sie es gut mit mir meinen, aber wenn es nachher heißt, der August Wilberg hat so und so lange im Irrenhaus gefessen — ich kann mich ja vor keinem Menschen mehr bliden lassen."

"Es wird Sie in niemandes Achtung herabsetzen — verlassen Sie sich darauf. Das kann Sie nach acht oder zehn Tagen wieder entlassen hat, ist doch der beste Beweis für Ihre geistige Gesundheit. Und beurlaubung, da der Kampf ums Dasein vielfach so ererbte Formen angenommen hat, doch nöthige Ueberreiztheit zu den allerbekanntesten Erscheinungen gehört, kann einer leicht genug vorübergehenden den Verdacht geringen Selbstzweifels gereifen."

Wilberg schloß. "Zehn Tage! — Das ist ja schrecklich! — Wenn ich nur aushülte! — Man ist doch hier unter lauter Verdächtigungen!"

"Sie werden davon nicht viel erfahren. Ich lasse Ihnen ein Zimmer in einem besonderen Pavillon anweisen, der ausschließlich mit russischen Patienten belegt ist. Sie können sich selbstverständlich jede beliebige Lektüre kommen lassen und finden auch in Ihrer Freiheit nur insoweit beschränkt, daß Sie mir Ihre Wort geben müssen, sich nicht von dem Grundstück der Anstalt zu entfernen."

"Das ließe sich ja hören. An der Bestürzung ist mir weiter nicht viel gelegen. Wenn ich meine Morgenzeitung haben kann, bin ich schon zufrieden. Aber wenn ich mir ein paar Kisten Cigaretten kommen lassen dürfte — und dann — ein Glas Bier am Mittag und am Abend ist mir doch wohl erlaubt?"

"Gewiß! — Und wenn's statt des eines Glases mal zwei werden, werde ich gern ein Auge zudrücken. Die Hauptfrage ist, daß Sie die Gesundheit nicht verlieren und sich nicht über jede Kleinigkeit aufregen. Dann wird die Zeit, die Sie hier zubringen, nichts anderes als eine sehr wohlthätige Erholung und Ausspannung für Sie bedeuten."

Da mußte August Wilberg abermals lachen. "Sie sind ein famoser Mann, Herr Geheimrath! — Schlechtlich werde ich mich noch bei dem Herrn Regierungsbaumeister dafür bedanken müssen, daß er mich im Interesse meiner Gesundheit hat ins Krankenhaus bringen lassen. — In Gottes Namen also! — Wenn ich erst wieder brauchen bin, werde ich's den Herrschaften schon beweisen, daß ich meine fünf Sinne noch beisammen habe."

2. Kapitel.

Vor dem prunkvollen Gebäude der Norddeutschen Immobilienbank hielt mit schwarzem Rad ein eleganter Wagen. Der große, schlaffe Herr, der ihm entgegen kam, wandte sich an den respektvoll salutirenden Kutscher.

"Sie brauchen nicht erst um acht Uhr Abends abzuholen, Meinerr, denn ich werde kaum früher fertig werden. Freilich aber soll pünktlich in einer Stunde mit dem Brautwagen hier sein. Zu einem kurzen Spazierritt wird's wohl reichen."

"Guten Morgen, Herr Direktor!" Der Förster, der längst dienstfertig den schweren Thürhügel des Eingangsportals aufgerissen hatte, lächelte mit kühnem Schwunge eine goldbetehrte Miene, als der vornehm aussehende Herr mit freundlichem Kopfnicken an ihm vorüberging. "Wünsche geherfamst guten Morgen, Herr Direktor!" rief er.

Der Begrüßte wandte sich noch einmal nach ihm zurück. "Wie geht's heute Ihrer Tochter, Zurloff?"

"Viel besser, Herr Direktor! — Der Doktor meint, daß sie jetzt schon anfangen könnte, von dem Wein zu trinken, den Herr Direktor ihr geschickt haben. Gestern, sagt er, wäre keine mehr vorhanden."

Gratulire den Ehre. Bestellen Sie Ihrem Tischler einen schönen neuen Stuhl, und daß ich an einem der nächsten Tage mal selber nachschauen würde, wo es ihr geht."

Mit raschen, elastischen Schritten stieg er über die breite Marmorstiege in das erste Stockwerk hinauf, um sich durch das von einem Bureau diener besetzte Vorgemach in sein Arbeitskabinett zu begeben. Auch dies wohl und lustige Zimmer war mit derselben verschmückten Pracht ausgestattet, die sich schon in der Außenarchitektur des Bankgebäudes kundgab. Niemand der hier eintraf, hätte sich dem Eindruck entziehen können, daß nur ein kommerzielles Institut von großer Bedeutung und glänzenden Erfolgen seinen ersten Leiter eben so luxuriösen Prunk besitzum zu Verfügung zu stellen vermöge.

neideten gesellschaftlichen Höhe emporgeführt hatte. Erich Dornung griff nach dem Hörrohr des Fernsprechers auf seinem Schreibtisch und erbat sich den Besuch eines Prototypen. Mit jener ruhigen, gewinnernden und doch würdevollen Freundlichkeit, die den Grundzug seines Wesens auszumachen schien, besprach er mit dem Eintretenden verschiedene geschäftliche Angelegenheiten, die einer raschen Entscheidung harren. Er fragte nicht viel, denn er war offenbar über alles, was zur Rede kam, so gut unterrichtet, daß es für ihn seiner weiterläufigen Informationen mehr bedurfte, und obwohl sich's bei dieser und jener Sache um Hunderttausende handelte, erfolgten seine Entschlüsse doch jedes mal so schnell und so bestimmt, als hätte über das Ja oder Nein von vornherein nicht die geringste Ungewißheit bestehen können."

In weniger als einer halben Stunde war alles erledigt, und die erforderliche Zahl von Unterschriften geleistet. Der Prototyp hätte sich eben mit achtungsvoller Verehrung zurückgezogen, als der mit dem Amte des Thürhüters betraute Diener eintraf.

"Herr Regierungsbaumeister, wenn's Ihnen den Herrn Direktor zu sprechen."

"Ich lasse bitten." Der Gemeldete trat über die Schwelle, ein zierlich gebauter, fast magerer, junger Herr mit schmalem, durch ein sorglich gepflegtes, schlohweißes Spitzbüschchen nicht eben sonderlich vornehmem Gesicht und von beinahe gedehnter Eleganz der Kleidung.

"Guten Morgen, verehrter Herr Direktor! — Ich höre doch nicht?"

"Wenn Sie in Gesellschaft kommen — niemals. — Darf ich bitten?" Er deutete auf einen neben seinem Schreibtisch stehenden Sessel und lehrte sich abwartend ein wenig in den seitigen zurück.

Der Regierungsbaumeister stellte seinen spiegelartig gebügelten Gehörstock vorsichtig auf den Teppich und neigte, wie zu vertraulicher Mittheilung, den Oberkörper ein wenig vor. "Ich habe ein Glöcklein läuten hören, lieber Direktor! — Sie spezulieren auf die Ländereien am Kanal?"

"Ihr Glöcklein hat da etwas erzählt, Herr Regierungsbaumeister, wovon ich selber bis zu diesem Augenblicke nichts wußte."

"Nun, ich würde auch sehr erstaunt gewesen sein, wenn Sie es mir ohne weiteres zugegeben hätten. Aber wenn ich Ihnen nun bezüglich eines großen Auktionen machen könnte — ein sehr vortheilhaftes Anerbieten, Herr Direktor!"

"Für vortheilhaftes Anerbieten sind wir selbstverständlich immer zu haben. Darf ich bitten?"

"Sie würden also kaufen? — Unseren ganzen Komplex längs des Kanals?"

lichen Interessen ganz und gar in meinen Händen liegen wird. Wenn Sie jetzt mit mir über den Ankauf der fraglichen Ländereien verhandeln, ist es genau dasselbe, als ob Sie sich mit Wilberg selbst darüber verständigten."

"Für mich nicht, Herr Regierungsbaumeister! Ich pflege mich bei jeder Offerte, die meiner Bank gemacht wird, zunächst über die Legitimation desjenigen, zu unterrichten, von dem sie ausgeht, und da Sie die Liebenswürdigkeit hatten, mich durch Ihre freiwilligen Mittheilungen im vorliegenden Fall dieser Mühe zu überheben, kann ich Ihnen schon jetzt erklären, daß Sie mir nicht legitim scheinen, ohne Vorwissen und Einwilligung Ihres Schwiegeronkels irgend welche Verhandlungen über den Verkauf seines Eigenthums zu führen. Die von mir vertretenen Bank wenigstens würde sich unter keinen Umständen auf solche Verhandlungen einlassen."

Der Kutscher und die Entlassungspiegelten sich sehr deutlich auf Alfens schmalen Gesicht. Das ist ja sehr offenkundig, Herr Direktor, sagte er mit einem Klang von Ironie in der Stimme, aber wohl etwas zu kurz entschlossen vielleicht für einen mit so großer Verantwortlichkeit betrauten Herrn."

Erich Dornung's schünes, ruhiges Gesicht wurde sehr ernst. "Ich habe nicht mehr das Vergnügen, Sie zu verhehlen, Herr Regierungsbaumeister!"

"Nun, ich meine, daß es Ihnen doch wahrscheinlich recht unangenehm sein würde, wenn Ihnen durch Ihre otinow zu verweigerte Weigerung, mit mir zu verhandeln, das Geschäft schließlich ganz und gar entginge. So preiswürdig wie durch mich würden Sie die Ländereien aus zweiter Hand gewiß nicht mehr erhalten."

"Sollten Sie die Sorge um meine Verantwortlichkeit nicht besser mit allein überlassen? — Er sah auf seine Uhr. "Im übrigen muß ich um Entschuldigung bitten, daß ich mich Ihnen nicht länger zur Verfügung halten kann. Ich habe mir für diese Stunde mein Pferd zu einem Spazierritt bestellt, auf den ich nicht gern verzichte."

Daß er für den raschen Abschied des Gesprächs doch seinen besseeren Entschluß suchte, ließ Alfens noch deutlicher empfinden, daß der Bankdirektor die geschäftliche Veranlassung seines Besuches als erledigt ansah. Er kniff für einen Moment die schmalen Lippen zusammen, dann nahm er seinen Hut vom Boden auf und erhob sich. "Es scheint in der That, daß ich einen nicht sehr glücklichen Augenblick für meine Offerte gewählt habe. — Aber ich halte mich trotz Ihrer Erklärung noch immer überzeugt, daß Sie selbst eines Tages den Wunsch haben werden, auf die Angelegenheit zurückzukommen. Falls dieser Tag nicht allzu spät erscheint, werde ich selbstverständlich auch dann noch gern zu Ihren Diensten sein."

"Ich habe die Ehre, Herr Direktor!"

"Guten Tag, Herr Alfens!"

Als sich die gepolsterte Thür hinter dem Fortgehenden geschlossen, schüttelte Dornung den Kopf. "Widerwärtig!" sagte er vor sich hin. "Schade, daß man solchen Büchsen nicht einfach die Thür weisen kann."

Dann stand er auf und ging in das kleinere Nebenzimmer, aus dem er sich eine Art von Antileideraum hatte herrichten lassen. Inzwischen weniger Minuten hatte er seinen Straßenanzug mit dem bereitliegenden Reithut vertauscht, und als er mit einem Blick durch das Fenster gemacht, daß der Diener mit dem Reithut bereits unten vor dem Hause wartete, trat er, seine Handschuhe zuknüpfend, in das Vorgemach hinaus.

"Nun, ich meine, daß es Ihnen doch wahrscheinlich recht unangenehm sein würde, wenn Ihnen durch Ihre otinow zu verweigerte Weigerung, mit mir zu verhandeln, das Geschäft schließlich ganz und gar entginge. So preiswürdig wie durch mich würden Sie die Ländereien aus zweiter Hand gewiß nicht mehr erhalten."

Sofort lästete er grüßend den Gut, und ein paar Sekunden später hielten beide gleichzeitig ihre Pferde an. Mit einem liebeswürdigen Nicken reichte ihm die junge Dame die von dem weichen Leder eines dänischen Handschuhs umschlossene Rechte.

"Guten Morgen, Herr Dornung! — Wissen Sie auch, daß ich an diesem Morgen schon ein paarmal an Sie gedacht habe? — Aber, pardon, ich weiß nicht, ob die Herren miteinander bekannt sind."

Der Leutnant, ein sehr hübscher, junger Mann mit tadellos blondem Schmuckhaar und blauen Augen, griff mit kurzer Verbeugung zum zweiten Male an seine Mütze, und der Bankdirektor, indem er den Gruß zurückgab, sagte: "Ich hatte wiederholt das Vergnügen, Herrn Wilberg zu begegnen — wenn ich nicht irre, zuletzt auf dem Post des Reichsbankdirektors vor einigen Tagen."

Der Leutnant verneigte sich befriedigt. Ueber die Wangen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine feine Röthe. "Ach, ja, ich erinnere mich. — Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Leutnant Wilberg hatte."

Uebersichtlich waren die Wangen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine feine Röthe. "Ach, ja, ich erinnere mich. — Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Leutnant Wilberg hatte."

Uebersichtlich waren die Wangen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine feine Röthe. "Ach, ja, ich erinnere mich. — Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Leutnant Wilberg hatte."

Uebersichtlich waren die Wangen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine feine Röthe. "Ach, ja, ich erinnere mich. — Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Leutnant Wilberg hatte."

Uebersichtlich waren die Wangen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine feine Röthe. "Ach, ja, ich erinnere mich. — Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Leutnant Wilberg hatte."

ihnen bezeichnete Welt immer noch recht wenig gibt, die die gebähten Wege vorziehen."

"Weil sie beim lustigen Drauflosjagen über Gras und Erde das Geruch zu brechen fürchten — nicht wahr? — Ich für meine Person muß gestehen, daß ich mit einem lächlichen Herl kaum ohne eine gehörige Portion freisch-frei-freudlicher Mühseligkeit vorfallen kann. Wie das Leben nur mal ist, sind's doch in der Regel nicht die Demüthigen und Ungeduldigen, denen die Palme des Sieges zufällt."

Flüchtig nur suchte es um Erich Dornung's härtige Lippen. "Meine Erfahrungen sind wohl nicht reich genug, daß ich mich auf einen Disput über so tiefgründige Dinge einlassen dürfte. Es muß eben ein jeder mit dem Leben fertig zu werden suchen, Herr Leutnant, so gut oder so schlecht er's versteht."

"Die junge Reiterin schien von der Unterhaltung der beiden Herren nicht sonderlich erbaut. Der Ausdruck ihres schönen, etwas hochmüthigen Gesichtes ließ es deutlich erkennen, und es geschah wohl nur, um das Gespräch auf etwas abzulenden, daß sie, nach ehe der Leutnant antworten konnte, fragte: "Ist es nicht die Baronin Sarkany, die uns da entgegentritt?"

"Ich meine das wunderbarste Gespann zu erkennen."

"Schon's Mädchen haben ein großartiges Pferdegedächtniß," stimmte Wilberg zu. "Natürlich ist es die berühmteste Schimmel der schönen Pima. Wie könnte sie sich denn auch vertragen, heute, wo alle Welt draußen ist, so früh wie möglich das Quantum Verwendung einzubringen, das ihr zum Leben so nöthig ist wie anderen das tägliche Brot!"

"Sie sind ein häßlicher Spötter!" verriet die junge Dame. "Hat Ihnen Frau v. Sarkany vielleicht nicht Beachtung genug geschenkt, daß Sie so schlecht auf sie zu sprechen sind?"

Bruno Wilberg wurde roth, und sein geringschätziges Aufsehen klug recht gezwungen. "Sie belien zu scherzen. — Ich habe wahrhaftig niemals den Ehrgeiz gehabt, unter die zwei oder drei Tugend Schalen aufgenommen zu werden, von denen die reizende Witwe ihren Triumphzügen den Vorzug läßt. Was leicht zu gewinnen ist, hat nie einen Reiz für mich gehabt."

Sieine letzten, mit besonderer Nachdruck gesprochene Worte waren von einem so keurigen Blick auf das Gesicht seiner Nachbarin begleitet, daß diese wie im Unmuth die Braunen ein wenig zusammenzog.

"Ich hatte merkwürdigerweise noch niemals Gelegenheit, ein Wort mit der Baronin zu wechseln, obgleich ich ihr schon an den verschiedenen Orten begegnet bin. Ich würde dabei ganz gern ihre nähere Bekanntschaft gemacht haben, denn ich halte sie nicht für eine sehr schöne und liebenswürdige, sondern auch für eine recht interessante Frau, deren Umgang nur Gewinn bringen kann."

Für die Küche.

Deutsche Suppe. Junge Mören, Engel und Zuckersahnen werden gepuht und in zollange Stücke geschnitten, ebenso pugt man Blumenkohl und zerfeinert ihn in kleine Stücken, doch das Gemüse in Fleischbrühe weich und thut bei dem Anrichten das zur Herstellung der Bouillon benutzte Rind-, Kalb- oder Hammelfleisch klein würfelig geschnitten nebst gebackter Petersilie in die Suppe."

Ein guter einfacher Kuchen. Man reißt 1 Zasse Butter zu Sahne und gibt nach und nach 1 1/2 Zasse Zucker hinein, sowie 3 ganze Eier, Zimmt, Nelkenpfeffer, oder anderes Gewürz nach Belieben. Die Masse muß recht leicht geschlagen werden, dann kommt 1/2 Zasse Milch und gut 2 Tassen Mehl mit 2 Theelöffel Backpulver mehrmals geliebt und 1/2 Pfund feingefüllte Nusskernen in den Teig, der in einer ausgestrichenen Form langsam gebacken wird."

Gebackenes Fleischgericht. Man wählt hierzu die guten Teile eines Rindfleischs und macht das Fleisch feil. Auf jede 2 Tassen gebrauchtes Fleisch rechnet man 1 Zasse Brotkrumen, 2 Schüssel lühen Rahm oder Fleischbrühe oder Wasser, 1 Schüssel Zwiebelsaft, 1 Theelöffel gehackte Petersilie, 1 Theelöffel Salz und 1/2 Theelöffel Pfeffer. Man wirt alles gut miteinander durch, giebt 1 geschlagenes Ei hinzu, formt eine mehr oder weniger lange Rolle aus der Masse und unwidrig sie mit weissem Papier. In einem heißen Backofen backt man dies Gericht, giebt aber nur 1/2 Zasse Wasser in die Pfanne, um das Anbacken zu verhindern. Schmeckt sowohl kalt wie warm vorzüglich."

Tomatensuppe. Eine feuerfeste Schüssel bestreicht man mit Butter, belegt sie dicht mit geschälten, feilbeig geschnittenen Tomaten, deckt darüber feingehackten beiliebigen kaltes geodites oder gebratenes Fleisch, legt Butterfedchen darauf und streut Commel darüber. Das Belegen jeder Schicht mit etwas Salz und feinem Pfeffer ist nicht zu vergeffen. Man wiederholt die Schichten zweimal, bequillt dann 3-4 Eier gut mit saurer Sahne und giebt sie darüber. Der Tomatendunnen wird im Ofen lichtbraun gebacken und mit gebratenen Kartoffeln zu Tisch gegeben."

Seduzireter Hammelbraten mit Weiswein und Kräutern. Der Rind wird nach Weisen gepuht und ungepöchlert auf beiden Seiten in Butter braun gebraten. Dann legt man ihn in einen passenden Topf, giebt die Braten butter sowie 1/2 Pint Wasser und 1/4 Pint Weiswein dazu, fügt einen Strauß Petersilie und Schnittlauch, Pfefferkörner, einige Gewürznelken und Salz bei, deckt einen gut schliefenden Deckel auf und läßt das Fleisch über gelindem Feuer 3 bis 4 Stunden dünsten. Wenn zuviel Flüssigkeit verbräutet, ist etwas nachzufüllen. Man giebt dann heißes Wasser ab und ab und einen 1/2 Pint Weiswein dazu. Wenn das Fleisch gar ist, hält man es auf einer Schüssel warm, bestreut die Sauce mit 3 bis 4 Unzen in Mehl gerollter, mit gehackter Petersilie durchsetzter Butter, fügt nun einen 1/2 Pfund Mehlwein oder milden Essig dazu, schmeckt ab und füllt einen Teil der Sauce über den tranchnitten Rindem."

Gute, einfache Brotkruste. Zu diesen kleinen, nahrhaften Krüsten nehmen man 4-6 Tassen aus Wasser gebrültes Brot, 1 Schüssel Butter, 1 Ei, 1 Theelöffel Salz und so viel Mehl, um einen festen Teig herzustellen. Statt des Brotes kann man auch kalten, geoditen Kornmehl nehmen und das Ei sogar noch wegfallen lassen."

Einige gute Suppen. Man schneidet einige große oder ein gutes Bündchen kleinere gepuht Möbrüben in Würfel (von jedem Theil das gleiche Gewicht), ebenso giebt man das gleiche Gewicht grüner Bohnen ab und schneidet sie feinstreifig, läßt in der Karoelle Butter heiß werden und dünkt das Gemüse unter fortwährendem Rühren darin 10-15 Minuten durch. Dann giebt man so viel hochgedes gelagertes Wasser dazu, als man Suppe braucht, und läßt auf gelindem Feuer die Gemüse weich kochen, ohne daß sie zu sehr zerfallen. Inzwischen hat man nebeher einen kleinen, in einzelne Rosen zerlegten Kopf Blumenkohl und mehrere kleine geschälte und feilbeig geschnittene Kartoffeln gar geodcht und abgegoßen, thut beides nebst etwas Tomatenmus an die Suppe, schmeckt sie ab, giebt noch Geschmack Pfeffer und Salz dazu."

Fischsalat. Mehrere Stücke Kal in Selen, geodchten Lachs, Janber oder einen anderen beliebigen Fisch und einen schönen Rothkopf schneidet man in nette Stücke, bestricht sie etwas mit Estragonessig, ordnet sie hübsch auf einer Schüssel, bestreut sie mit Sardellen, Sardinen, Oliven, Rapsen und Krabbeln und legt um die Schüssel einen dicken Kranz von gelbem und rothem Weiden. Man gibt außerdem noch Mayonnaise dazu."

(Fortsetzung folgt.)